

Der öffentliche Raum – die Visitenkarte des neuen Stadtteils

Die gebaute Stadt – Qualität des öffentlichen

Raumes. Die Stadt Freiburg ist über Jahrhunderte entstanden und kontinuierlich gewachsen. Die jeweiligen Entwicklungsphasen lassen sich auch im öffentlichen Raum erkennen. So wird bei vielen Planungen für den öffentlichen Raum alt und neu miteinander kombiniert. Dabei wird die jeweilige ortsgebundene Eigenart berücksichtigt.



Bei der **Gestaltung der öffentlichen Räume** legt die Stadt Freiburg Wert auf

- die Sicherstellung der Aufenthalts- und Gestaltqualität
- die Berücksichtigung der örtlichen Historie
- die Verwendung charakteristischer Materialien und Bepflanzungen sowie
- eine barrierefreie Gestaltung

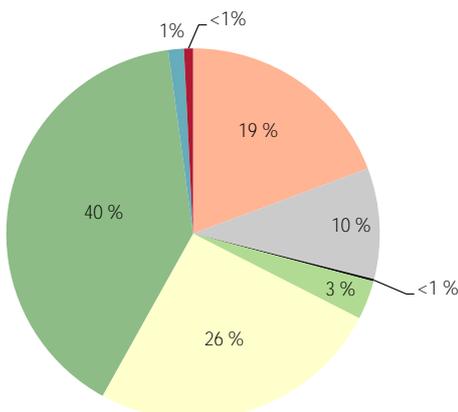
Die walddreiche Stadt Freiburg – Naturräume schützen und verknüpfen.

Freiburg ist geprägt durch die schnelle Erreichbarkeit attraktiver Landschaftsräume und den hohen Anteil an Schutzgebieten, die z.T. bis direkt an die Siedlungsräume und in sie hinein reichen. Die hohe Biotop- und Artenvielfalt ist charakteristisch für die Stadt und verpflichtet zur **sorgfältigen Abstimmung baulicher und erholungsbezogener Flächenansprüche.** Das Freiraumkonzept 2020 sowie der Landschaftsplan sind hierbei wichtige Grundlagen.



Fast 40% der Gemarkungsfläche in Freiburg sind Wald! Das ist doppelt so viel wie Gebäude- und dazugehörige Freiflächen¹

- Gebäude und Freifläche
- Verkehrsfläche
- Betriebsfläche
- Erholungsfläche
- Landwirtschaftsfläche
- Waldfläche
- Wasserfläche
- Flächen anderer Nutzung



Wesentliche Leitlinien im **Umgang mit den Landschaftsräumen** sind

- der Erhalt seltener/schutzwürdiger Biotope
- die Vernetzung großräumiger Biotopkomplexe
- eine nachhaltige land- und forstwirtschaftliche Bewirtschaftung
- die Steuerung landschaftsverträglicher Erholungsnutzungen

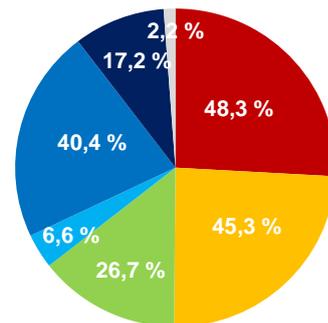
Freiraum

umfasst alle nicht durch Gebäude bebaute Flächen. Zu Freiräumen gezählt werden Gärten, Park-, Grün-, Sport- und Waldflächen sowie Straßenräume, Wege und Plätze.

Freiraumentwicklung in Freiburg – Was sich die Bürgerinnen und Bürger wünschen.

Wo sollen Freiräume weiterentwickelt werden? Wo brauchen wir zusätzliche Grünräume? Welche Qualitäten und Ausstattungen brauchen wir für unterschiedliche Nutzergruppen? Dies waren nur einige Fragen, die den Bürgerinnen und Bürgern in einer Online-Umfrage 2014/2015² gestellt wurden. Wichtige Ergebnisse waren:

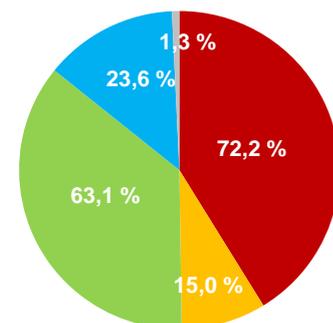
- Verfügbarkeit und Qualität der Grün- und Freiflächen werden überwiegend als gut bewertet.
- Vor allem eine kurze Entfernung (5 bis 15 min) ist wichtig.
- Sport wird sehr häufig auf öffentlichen Grün- und Freiflächen betrieben.
- Gärtnern gehört für einen Teil, aber nicht für Alle, zum Wohnumfeld; dabei sind für Einige auch öffentliche Gärten wichtig.
- Zu viele Nutzer in Parks und auf den Wegen (Konflikte zwischen Fußgängern und Fahrradfahrern), Müll und Lärmbeeinträchtigungen werden als problematisch angesehen.
- Es wird der Wunsch nach mehr Bewegungsräumen für Kinder und Jugendliche (und teilweise Senioren), nach breiteren bzw. getrennten Wegen, Verkehrsberuhigung und qualitativer Aufwertung in Grünflächen (spezielle Wege für Inliner, Fitnessstationen, Boule-Plätze) geäußert.



Ich würde vor allem Grün- und Freiflächen gestalten...¹

- „möglichst unterschiedlich“
- „zum Verweilen“
- „für körperliche Aktivitäten“
- „gärtnerisch nutzbar“
- „vielfältig nutzbar“
- „neue, experimentelle Flächen“
- keine Angabe

Mehrfachnennungen waren möglich.



Bei der räumlichen Verteilung der Freiräume würde ich vorziehen...¹

- „Grünflächennetz“
- „wenige große“
- „viele kleine“
- „am Stadtrand“
- keine Angabe

Mehrfachnennungen waren möglich.



Rieselfeld und Vauban – Freiraumentwicklung mit eigenen Stärken:

Die beiden großen Siedlungsentwicklungen der 1990er Jahre zeichnen sich durch die frühzeitige Berücksichtigung der Freiraumbelange aus. Ausgehend vom Ort und den vorhandenen Strukturen weisen sie dabei unterschiedliche Aspekte und Stärken in der Freiraumgestaltung auf.

Erfolgsfaktoren des Stadtteils Vauban:

- ✓ System der grünen Spangen
- ✓ gleichmäßige Verteilung der Grün- und Freiflächen
- ✓ Integration des Dorfbaches als grüner Siedlungsrand
- ✓ Erhalt und Integration des alten Baumbestandes
- ✓ gute Mischung aus privaten und öffentlichen Bereichen
- ✓ Bürgerbeteiligung beim Nutzungs-/Gestaltungskonzept
- ✓ gute Erreichbarkeit des Landschaftsraumes „Schönberg“

Erfolgsfaktoren des Stadtteils Rieselfeld:

- ✓ gestuftes System wohngebiets- und stadtteilbezogener Grünflächen
- ✓ gutes Rad- und Fußwegenetz
- ✓ gelungene Integration des Fließgewässers und des Regenwassermanagements
- ✓ grüne Innenhöfe mit Möglichkeiten des Gärtnerns
- ✓ Nähe zu Landschaftsräumen „Mooswald“, „Rieselfeld“

Freiraumentwicklung Dietenbach – viele Chancen für den neuen Stadtteil.

Die Planung eines neuen Stadtteils bietet die Chance, Freiraumqualitäten schon in der Konzeptphase zu verankern. Hierbei sind ökologische Fragen wie auch Aspekte der Naherholung, des Sports sowie der Stadtgestaltung integrativ zu behandeln. Eine gute Freiraumversorgung mit **vielfältig nutzbaren Freiflächen** trägt wesentlich zur Lebensqualität im neuen Stadtteil bei. Dabei müssen auch die Kosten beachtet werden. Für die Freiraumplanung des neuen Stadtteils sollen folgende **Prinzipien** gelten:

1. Siedlungsstrukturen und Freiraumstrukturen sollten zusammen gedacht werden.
2. Die Lage am westlichen Siedlungsrand Freiburgs erfordert eine Auseinandersetzung mit dem gesamtstädtischen Freiraumsystem und dem direkten Umfeld.
3. Das vorhandene Landschaftspotenzial mit seinen Strukturen sollen ein charakteristisches Merkmal des neuen Stadtteils darstellen.
4. Lage, Gestaltungs- und Nutzwert der Freiflächen sind für die Qualität der Freiraumversorgung von besonderer Bedeutung. Quantität und Qualität sollten bei der Planung gleichermaßen berücksichtigt werden.
5. Das Freiraumangebot sollte Freizeitmöglichkeiten für unterschiedliche Nutzungen (z.B. Spiel und Sport, Gärtnern) und Nutzergruppen (z.B. Kinder und Jugendliche, Seniorinnen und Senioren) bieten. Intensiv gestaltete Flächen sollten durch „wilde“, nicht reglementierte Flächen ergänzt werden.
6. Die Freiraumnutzungen ändern sich. Das Freiraumangebot im neuen Stadtteil soll innovative Antworten auf aktuelle Anforderungen und Trends sowie auf ökologische Herausforderungen geben.



Die Ausstattung mit öffentlichen Grün- und Freiräumen richtet sich nach der Lage des Gebiets, der Gestaltung, dem Anteil an privaten Grünflächen und den Naherholungsmöglichkeiten im Umfeld. Für die Testplanung wurden Vergleichswerte, unter anderem auch von Rieselfeld und Vauban, herangezogen und 13 m² pro Einwohner angesetzt.

Erste Planungsansätze für die Freiraumentwicklung im neuen Stadtteil:

1. Ein zentraler Stadtteilplatz soll als Ort des Austauschs, Treffpunkt, Marktplatz und Veranstaltungsort vielfältige soziale Funktionen übernehmen. Darüber hinaus sind weitere dezentrale Plätze und Grünflächen mit hoher Aufenthaltsqualität in Planung.
2. Der Dietenbach als prägendes und identitätsstiftendes Freiraumelement soll naturnah weiterentwickelt und für die Bewohnerschaft erlebbar werden. Der Hochwasserschutz wird dabei mitgedacht.
3. Die angrenzenden Landschaftsräume Mooswald, Mundenhof, Dreisam und Dietenbachpark bieten ein breites, qualitativ hochwertiges Potenzial für freiraumbezogene Aktivitäten, das – unter Beachtung umweltbezogener Aspekte und der momentanen Auslastung – in die Überlegungen der Stadtteilentwicklung einbezogen wird.
4. Die Gestaltung der Straßenräume soll neben der Verkehrsfunktion auch einer hohen Wohnumfeld- und Aufenthaltsqualität Rechnung tragen.

Die übergeordnete Einbindung der Freiräume inklusive konzeptioneller Überlegungen³



Potenzial für landschaftsbezogene Erholung mit naturschutzbezogenen Einschränkungen



Potenzial für landschaftsbezogene Erholung



Potenzial für freiraumbezogene Aktivitäten, insbes. Sport



wichtige Radwegeverbindung



Plangebiet Dietenbach

Der Perspektivplan – Leitbild für die Freiraum- und Siedlungsentwicklung.

Seit Frühjahr 2014 wird von einem extern beauftragten Planungsteam in enger Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung der Perspektivplan erarbeitet. Er soll als informelle städtebauliche und gesamtstädtische Rahmenplanung die Stadtentwicklung Freiburgs in den kommenden 15 Jahren leiten. Ziel ist, den gestiegenen Wohnungsbedarf unter Erhalt und Weiterentwicklung der stadträumlichen Qualitäten Freiburgs zu decken. Dabei gilt es nicht zwischen Wohnbauflächen- und Freiraumentwicklung zu entscheiden, sondern die beiden Raumansprüche gemäß dem Leitsatz „Freiraumentwicklung und Bauflächenentwicklung gemeinsam denken!“ zu verknüpfen.

Dabei werden drei Denkrichtungen für die künftige Freiraum- und Siedlungsentwicklung diskutiert. Die gegenwärtig favorisierte Denkrichtung „Starke Verbindungen“ ist geprägt durch vernetzte, dichte „Lebenslinien“, die das Stadtgefüge zusammenhalten. Eine dieser „Lebenslinien“ ist z.B. das lineare Freiraumband Dreisam nördlich des neuen Stadtteils Dietenbach, entlang dessen sich Räume mit Entwicklungspotenzial befinden.

Entwicklungsschritte des Perspektivplans:

- Beschreibung der Identitäten und Herausforderungen der Stadt
- Analyse der Baudichte und Freiraumversorgung
- Entwicklung von Instrumenten zum Umbau der Stadt
- Festlegung der zukünftigen Stadtstruktur
- Ableitung von Zielen der Freiraum- und Baudichteentwicklung in den Quartieren und Handlungsoptionen für großräumige Entwicklungsbereiche

Starke Verbindungen



Impressum

Projekträgerin: Stadt Freiburg im Breisgau,
Amt für Projektentwicklung und Stadterneuerung, PG Dietenbach
Prozessteam: agl | Hartz • Saad • Wendl, www.agl-online.de
November 2015
Ihr direkter Kontakt: neuer-stadtteil@stadt.freiburg.de